

Von Risiko zu Resilienz

Green Business Disruption Summit 2025, 31.März 2025

Unsere Vision: Building Sustainable Business Resilience for our clients

Business Resilience

Die Fähigkeit einer Organisation, Störungen zu antizipieren, sich an sie anzupassen und sich von ihnen zu erholen und gleichzeitig ihre Reputation und ihr nachhaltiges Wirtschaften zu wahren. Bei UNIQA Sustainable setzen wir auf Resilienz durch strategische Vorbereitung, proaktives Risikobewusstsein und das Engagement für nachhaltige Praktiken. Durch die Integration von **Innovation**, **Risikomanagement** und **Umweltverantwortung** stellen wir sicher, dass Ihr Unternehmen anpassungsfähig und stark gegenüber den Herausforderungen bleibt.

Reputation

Einfluss auf das Klima, wie auch die Einhaltung regulatorischer Anforderungen.

Preparedness

Vorbereitung und Notfallplanung für den Fall einer Unterbrechung interner Prozesse und im Falle von Lieferschwierigkeiten.

Awareness

Schaffung von Transparenz über die gesamte Wertschöpfungskette und alle relevanten Interessengruppen.

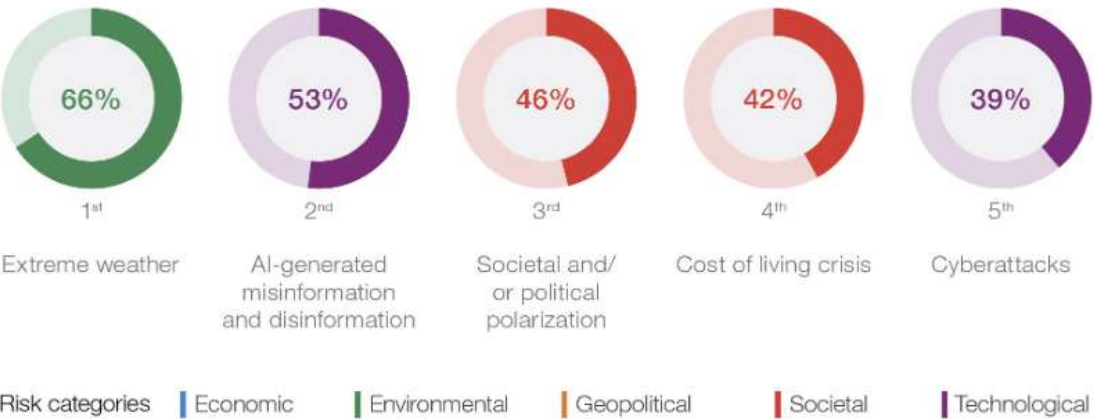


Global Risks Report 2024

Current risk landscape



"Please select up to five risks that you believe are most likely to present a material crisis on a global scale in 2024."



Source: World Economic Forum Global Risks Perception Survey 2023-2024.

Global Risks Report 2024

Top 10 risks



"Please estimate the likely impact (severity) of the following risks over a 2-year and 10-year period."

2 years



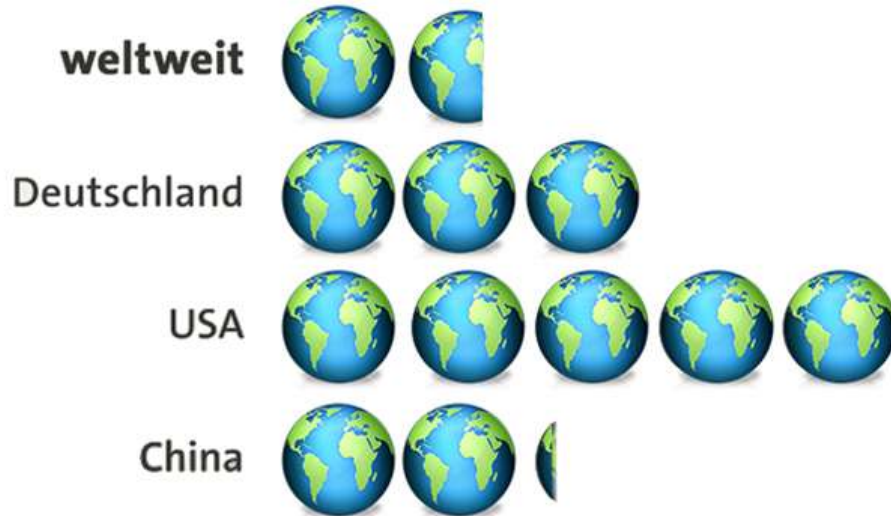
Risk categories: Economic (Blue), Environmental (Green), Geopolitical (Orange), Societal (Red), Technological (Purple)

10 years

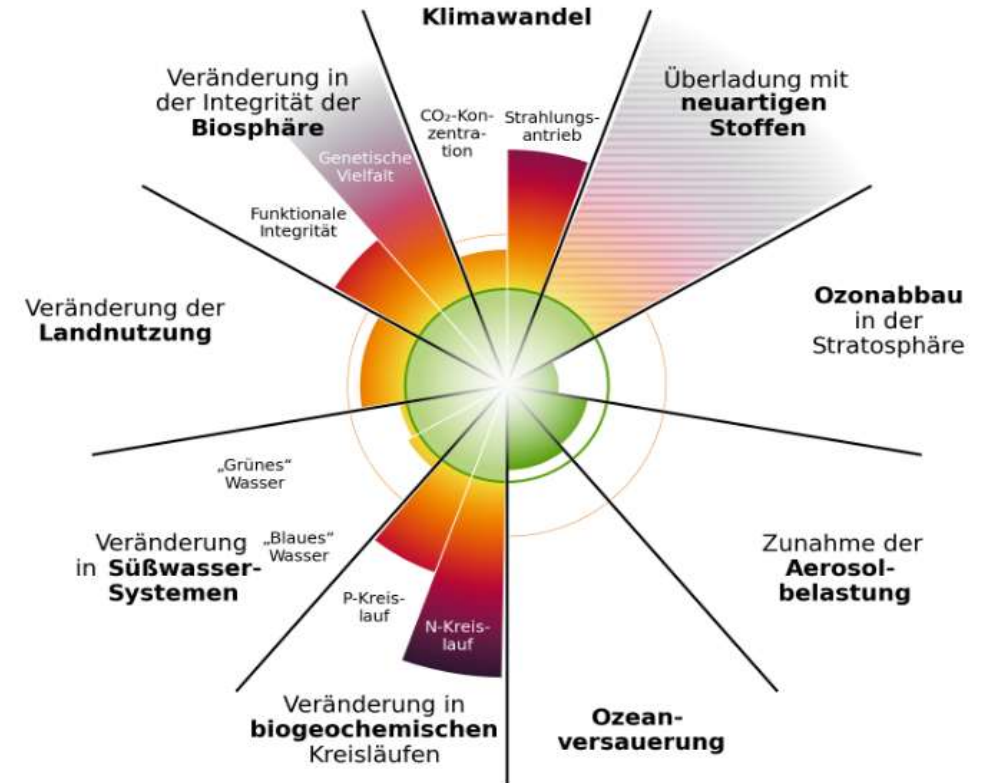


Source: World Economic Forum Global Risks Perception Survey 2023-2024.

So viele Erden wären notwendig,
wenn alle Menschen so leben würden wie in ...



Quelle: Global Footprint Network



Quelle: "Planetare Grenzen – ein sicherer Handlungsspielraum für die Menschheit", Potsdam-Institut für Klimaforschung, <https://www.pik-potsdam.de/de/produkte/infothek/planetare-grenzen/planetare-grenzen>.

Österreich ist besonders vom Klimawandel betroffen

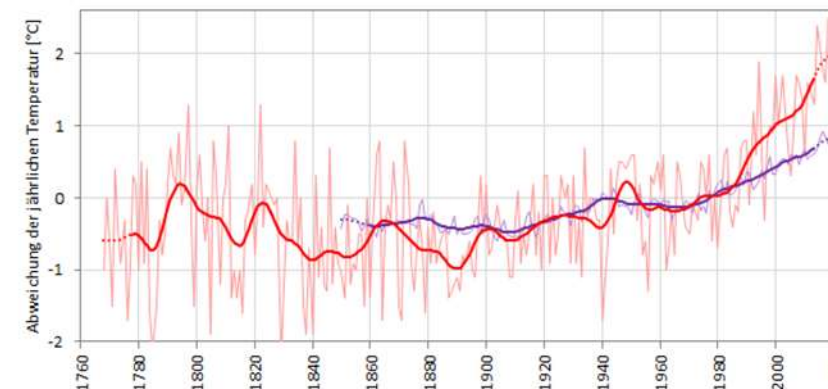
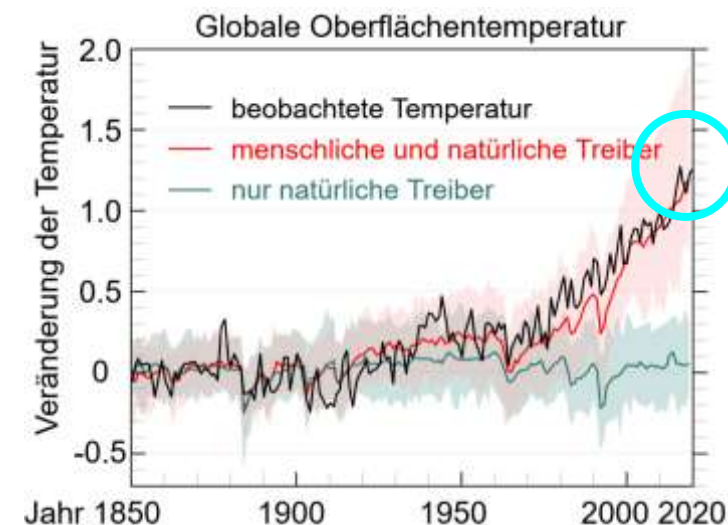
Status Quo

Im Rahmen der Klimakonferenz von Paris wurde von 175 Ländern beschlossen, die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen, im Vergleich zum vorindustriellen Niveau.

Das ist der Status Quo: wir liegen im globalen Durchschnitt aktuell bei einer **Erderwärmung von 1,62 Grad**. (Die Grafik rechts ist aus dem Jahr 2020).

Österreich ist dabei besonders vom Klimawandel betroffen: Die durchschnittliche Temperatur im Jahr 2024 in **Österreich hat sich bereits um 3,0-3,1 Grad erwärmt, im Vergleich zur Klimaperiode von 1961-1990 und um 1,8 Grad im Vergleich zur Klimaperiode 1991-2020**.

Selbst wenn die Welt sofort aufhören würde THG zu produzieren, können wir auf Grund der langen Verweildauer von CO₂, CH₄ usw. den aktuellen Temperaturanstieg nicht mehr rückgängig machen.



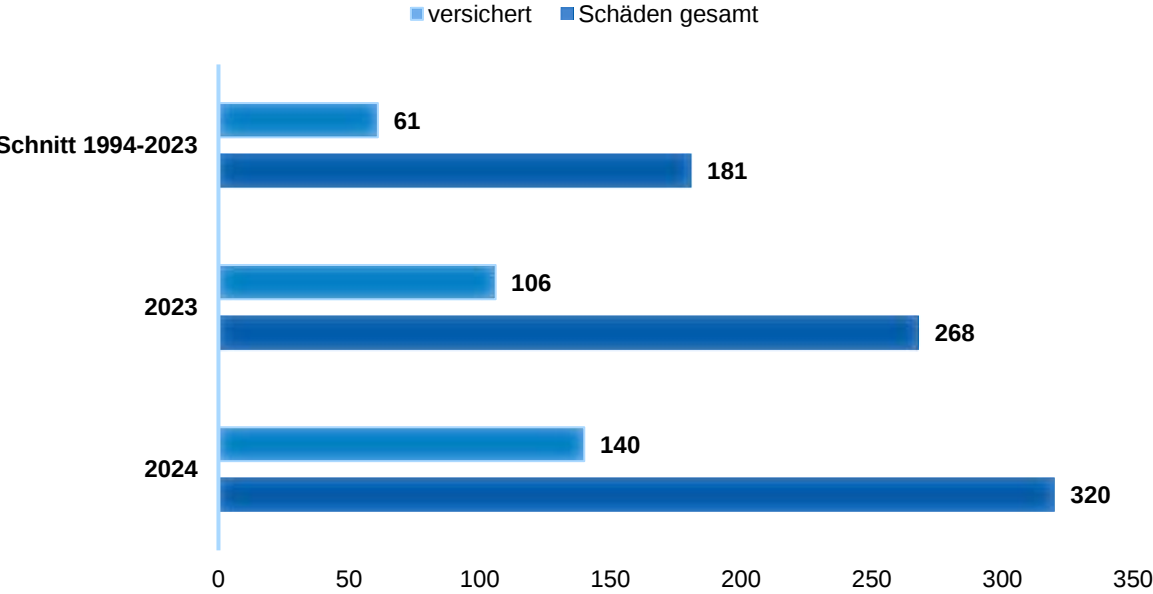
Quelle: <https://www.ipb-bw.de/klimawandel>

Quelle: <https://climate.copernicus.eu/new-record-daily-global-average-temperature-reached-july-2024>

Quelle: <https://www.bvz.at/in-ausland/2024-war-waermstes-jahr-in-oesterreich-452660810#:~:text=%22im%20Vergleich%20zur%20Klimaperiode%201961,%22%2C%20so%20Klimatologe%20Alexander%20Orlik.>

Mehr Schäden durch Naturkatastrophen

Milliarden Dollar, inflationsbereinigt, weltweit



Quelle: Munich Re

2024 waren etwa 2 Millionen Menschen in Europa von Flutkatastrophen betroffen.

Das entspricht den Einwohner:innen von ganz Wien.
2023 waren es 1,6 Millionen Menschen.

September-Hochwasser „Boris“

- Innerhalb von fünf Tagen fiel das Fünffache der Niederschlagsmenge, die sonst für den gesamten September typisch wäre.
- In St. Pölten fiel innerhalb von 3 Tagen 350 mm Niederschlag (350 Liter pro m²), fast doppelt so viel wie bei einem 100-jährigen Niederschlags-Event.
- In den Ländern nördlich der Alpen hat die Zahl der Überschwemmungen in den letzten 30 Jahren zugenommen. Dieser Zeitraum ist der am stärksten von Überschwemmungen betroffene in Europa in den letzten 500 Jahren.
- 1,3 Mrd. Euro Schäden (inkl. Unterbrechung des Geschäftsbetriebes infolge Aufräumarbeiten, zerstörter Maschinen, Produktionsausfälle, beschädigtes Inventar von Betrieben, Ausfälle bei Betrieben die indirekt über Lieferketteneffekte betroffen waren,...)
- Etwa 900 Unternehmen waren betroffen, knapp 700 davon stark.

Bereits etablierte Maßnahmen, haben noch höhere Schäden verhindert:

- Österreich investiert jährlich rund 60 Millionen Euro in Hochwasserschutz.
- Durch präzise Vorhersagen und Alarmübungen der Einsatzkräfte konnte frühzeitig erkannt werden, wo Dämme zu brechen drohten und Evakuierungen notwendig waren.
- Das zeigt Wirkung: im Gegensatz zum Hochwasserereignis 2002, welches 3 Mrd. Euro Schäden verursachte, gingen die Schäden etwa beim Hochwasser 2013 auf 0,9 Mrd. zurück.
- Allerdings: verkleinert die Verstädterung die Überschwemmungsgebiete, was die Risiken trotz Schutzmaßnahmen wiederum erhöht. („Levee Effekt“)
- Weltweit leben etwa 2 Mrd. Menschen in hochwassergefährdeten Gebieten.

Was lernen wir daraus:

- Vorsorge ist wichtig.
- Die verheerenden Überschwemmungen in Europa in den letzten Jahren unterstreichen die Dringlichkeit einer besseren Vorbereitung.
- Da jeder achte Europäer in potenziell überschwemmungsgefährdeten Gebieten lebt, deuten Modelle, die eine Zunahme extremer Niederschläge in Nordwesteuropa vorhersagen, darauf hin, dass sich dieser Trend wahrscheinlich fortsetzen wird.

Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse



Klimagefahrenanalyse & Schadenshistorie:

- Analyse der Klimagefahren der einzelnen Standorte.
- Akute und chronische Gefahren.
- Erhebung der Schadenshistorie.
- Mehrere Klima-Szenarien und Zeiträume werden betrachtet.



Standortanalyse/ Analyse der Wirtschaftstätigkeit:

- Analyse der Vulnerabilitäten und Risiken durch Vor-Ort Besichtigungen.
- Durchführung der Besichtigung durch Risiko-Ingenieure.
- Analyse von Abhängigkeiten zwischen Wirtschaftstätigkeiten oder Standorten.



Erstellung von Risiko-Szenarien

- Erarbeitung konkreter Risiken und Auswirkungen der Gefahren auf die Wirtschaftstätigkeit.
- Gemeinsame Erarbeitung des Risikoprofils mit Unternehmen.

Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse



Identifizierung der Anpassungslösungen:

- Erstellung eines Maßnahmenkatalogs.
- Technische, organisatorische und bauliche Maßnahmen.
- Know-how der Risiko-Ingenieure wird integriert.



Gefahrenanalyse der Lieferanten & Kunden:

- Gefahrenanalyse der wesentlichen Kunden und Lieferanten.
- Empfehlungen für Risikominimierung (z.B. durch Diversifizierung der Lieferanten).



Finanzielle Bewertung der physischen Risiken

- Monetäre Bewertung zukünftiger Schäden.
- Abschätzung der Kosten für Anpassungsmaßnahmen.
- Angelehnt an regulatorische Anforderungen.

Praxisbeispiel: Stadt Wien – Hochwasser Boris

Preparedness is the key

Bauliche Maßnahmen:

- Hochwasserschutzsystem ist auf einen Abfluss von 14.000 Kubikmeter pro Sekunde ausgelegt.
- Das entspricht einem 5.000 jährigen Hochwasser.
- Im September 2024 flossen rund 10.000 Kubikmeter pro Sekunde durch die Wiener Wasserstraßen.

Organisatorische Maßnahmen:

- Regelmäßige Übungen der Notfallmaßnahmen (wie etwa mobile Wände).
- Militär und Feuerwehr wurde eingebunden.
- Unterschiedliche Szenarien werden geübt.

Technische Maßnahmen:

- Weiterentwickeltes und exakteres Vorhersagesystem.
- Basierend auf guten Vorhersagen wurde analysiert wo Dämme zu brechen drohten und wo Menschen evakuiert werden mussten.

“Der Schaden, welcher vermieden wurde, ist weit höher als die Investitionen in den Hochwasserschutz. Das ist eine Erfolgsgeschichte.”

ABER

“Ohne praktische Erfahrung und Übung, wird es in Notfällen nicht funktionieren.”

Günter Blöschl, Hydrologe und Leiter des Instituts für Wasserbau und Ingenieurhydrologie der TU Wien

Warum ist Anpassung und Widerstandsfähigkeit wichtig?



Zunehmende Häufigkeit und Schwere von Krisen

Der Klimawandel verstärkt Naturkatastrophen und macht das Business Continuity Management (BCM) wichtiger denn je. Regierungen und Versicherer haben nur eine begrenzte Kapazität, um höhere Gewalt abzudecken.
– sich ausschließlich auf externe Unterstützung zu verlassen, ist keine tragfähige Lösung mehr.



Gemeinsame Verantwortung

Unternehmen müssen eine aktive Rolle im Krisenmanagement übernehmen und Verantwortung für ihre eigene Resilienz tragen. Resilienz beginnt mit Planung – jede Organisation muss auf das Unerwartete vorbereitet sein. Die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Regierungen und der Gesellschaft ist entscheidend, um klimabedingte Risiken zu bewältigen.

Wachstum ist langsam und stetig, doch der Zusammenbruch erfolgt abrupt und rasant!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



gemeinsam
besser
leben